Landeshauptstadt Magdeburg
Interfraktioneller Änderungsantrag

Zum Verhandlungsgegenstand	Datum
DS0011/26	19.05.2026

DS0011/26/1 öffentlich

Absender
Fraktion GRÜNE/future! **Ratsfraktion SPD/Tierschutzallianz/Volt** **Fraktion Die Linke**

Gremium	Sitzungstermin
Stadtrat	21.05.2026

Kurztitel
Hitzeaktionsplan Magdeburg

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Drucksache wird wie folgt **geändert** und ***ergänzt:***

1. Der Stadtrat beschließt den als Anlage beigefügten Hitzeaktionsplan für die Landeshauptstadt Magdeburg.
2. Über die Zurverfügungstellung **der** für einzelne Maßnahmen erforderlichen Mittel ist im Rahmen der Haushaltsplanung oder – wenn in den Haushaltsansätzen nicht enthalten – mittels gesonderter Drucksachen zu entscheiden. Dies gilt auch im Fall haushaltswirksamer Personalmehrbedarfe.
3. ***Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, eine städtebauliche Prioritätenliste für Anpassungsmaßnahmen der in der Öffentlichkeitsbeteiligung (S. 12) und der prognostizierten Wärmebelastung (S. 7) ermittelten heißen Orte und Straßenzüge in der Stadt zu erarbeiten und dem Stadtrat bis Ende 2026 vorzulegen. Fördermöglichkeiten sind zu prüfen.***
4. ***Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, die für die Hitzeschutzmaßnahmen an Kitas, Schulen sowie Kinder- und Jugendhäusern (K.05, K.06, K.09, K.10, K.11, M.09) nötigen Mittel in die Haushaltsplanung für die Jahre 2027 bis 2029 aufzunehmen. Die Maßnahmen sind bis spätestens Ende 2029 abzuschließen. Fördermöglichkeiten sind zu prüfen.***
5. ***Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, für die Umsetzung der Maßnahme „Hitzeschutzmaßnahmen an öffentlichen Spielplätzen“ (M.06) bis Ende 2026 eine Prioritätenliste inkl. einer Schätzung des Investitionsbedarfs zu erstellen. Fördermöglichkeiten sind zu prüfen.***
6. ***Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, zeitnah eine Karte klimatisierter, sicherer öffentlicher Räumlichkeiten zu veröffentlichen, die im akuten Hitzefall tagsüber unentgeltlich aufgesucht werden können. Dabei wird eine Abdeckung des gesamten Stadtgebietes angestrebt. Die Maßnahme richtet sich an Personengruppen, die in heißen Straßenzügen ohne eigene Klimatisierung leben. Da sich diese Angebote insbesondere an alleinlebende Senior*innen richten, ist der Senior*innenbeirat aktiv an der Aufstellung und Kommunikation zu beteiligen.***
7. ***Bei der Planung von Neubauten und Sanierungen ist der Einsatz von kühlenden Baustoffen und Bauweisen zu prüfen.***
8. ***Die beschlossenen Punkte der Änderungen der Drucksache sind in der zu veröffentlichenden Version des Hitzeaktionsplans für Dritte nachvollziehbar zu ergänzen.***

Begründung:
Der Hitzeaktionsplan zeigt deutlich auf, wie wichtig es ist, die Bedrohungen der durch die Klimakrise immer häufiger und stärker werdenden Hitzebelastungen ernst zu nehmen. Die Analyse der Datenbasis zeigt eindrucksvoll, dass die Hitze nicht nur im gesamten Stadtgebiet zunehmend zu einem Problem wird, sondern auch, welche Orte besonders stark betroffen sind. Diese Erkenntnisse schaffen ein Problembewusstsein, dem jedoch auch konkrete Gegenmaßnahmen folgen müssen.

Trotz mehrjähriger Ausarbeitungszeit finden sich im Hitzeaktionsplan aber wenige konkrete und realistische Maßnahmen, die Magdeburg auf die kommenden Gefahren durch zunehmende Hitzeperioden vorbereiten. Ein weiter Teil der von der Stadtverwaltung aufgelisteten Maßnahmen beläuft sich auf Sowieso- und Kommunikationsmaßnahmen. Andere werden erst bei zukünftigen Baumaßnahmen wirksam.

Eine Karte, die auflistet, wo es heiß ist, hilft jedoch in der Praxis nicht. Wer von Stadtfeld in die Innenstadt will, kann die Albert-Vater-Straße oder den Damaschkeplatz nicht vermeiden, nur weil diese Orte auf der Informationskarte als „heiß“ markiert sind. Auch die Erkenntnis, dass der Südabschnitt des Breiten Wegs einer der heißesten Orte wird, bedeutet schlussendlich ausschließlich, dass vom Besuch der Innenstadt in den Sommermonaten abgeraten wird. Das ist jedoch weder im Interesse des Handels, der anliegenden medizinischen Versorgungseinrichtungen noch der Stadtentwicklung.

Es braucht keine „Hitzetipps“, sondern eine an die klimatischen Bedingungen angepasste Stadtentwicklung, die die Gefahren durch Hitze ernst nimmt und Präventionsmaßnahmen umsetzt. Dazu gehört u. a. die strukturierte städtebauliche Umgestaltung der heißen Orte, das Öffnen klimatisierter Räume für Menschen, die an heißen Orten leben und über keine Klimatisierung verfügen, sowie ein adäquater Hitzeschutz für Kitas, Schulen und Jugendeinrichtungen. Nur so können Kinder und Senior*innen, die am stärksten von der Hitzebelastung betroffen sind, effektiv geschützt werden.

Madeleine Linke
Fraktionsvorsitzende
Fraktion GRÜNE/future!

Olaf Meister
Fraktionsvorsitzender
Fraktion GRÜNE/future!

Kornelia Keune
Fraktionsvorsitzende
Ratsfraktion SPD/Tierschutzallianz/Volt

Dr. Thomas Wiebe
Fraktionsvorsitzender
Ratsfraktion SPD/Tierschutzallianz/Volt

Rebekka Grotjohann
Fraktionsvorsitzende
Fraktion Die Linke

Noah Biswanger
Fraktionsvorsitzender
Fraktion Die Linke